

# CRM Kommentar

## FSME – Risikogebiete in Deutschland

Das Robert Koch-Institut hat im Epidemiologischen Bulletin 9/2024 vom 29. Februar 2024 den aktuellen Bericht zu den FSME-Risikogebieten in Deutschland veröffentlicht, aus dem wir in der Folge auszugsweise zitieren. Jährlich erfolgt eine Aktualisierung, die Bewertung basiert auf den übermittelten Meldedaten. Der aktuellen Karte liegen die Erkrankungszahlen der Jahre 2002 bis 2023 zugrunde.

Im Jahr 2022 wurden laut Bericht vom 29. Februar 2024 insgesamt 475 FSME-Erkrankungen übermittelt, die die Referenzdefinition des RKI erfüllten (Stand: 29.01.2024). Dies entsprach einer Abnahme von 16% gegenüber dem Vorjahr (565 FSME-Erkrankungen). Bei 53% der 2023 übermittelten Erkrankungen wurde ein klinisches Bild mit neurologischen Manifestationen einer Meningitis, Enzephalitis oder Myelitis angegeben.

Die durchschnittliche FSME-Inzidenz steigt ab dem Alter von 40 Jahren deutlich an und ist höher bei männlichen als bei weiblichen Personen (2023: 1,8 vs. 1,1 Erkrankungen/100.000 Einwohner). Die Mehrzahl der FSME-Erkrankungen fanden auch im Jahr 2023 in den Monaten Mai bis Oktober statt. Üblicherweise tritt die höchste Fallzahl im Juni auf, 2023 wurden jedoch im Juli die meisten Fälle übermittelt. Im Oktober gab es keinen, sonst für den Herbst typischen zweiten Meldegipfel.

Von den im Jahr 2022 übermittelten Fällen wurde bei 357 Fällen nur Deutschland als mögliches Infektionsland genannt. Bei neun Fällen wurden zusätzlich zweimal Italien und jeweils einmal China, Polen, Ruanda, Kroatien, Schweden, Österreich und Vietnam als weitere mögliche Infektionsländer angegeben. Bei 17 Fällen wurden ausschließlich mögliche Infektionsländer außerhalb Deutschlands angegeben: sechsmal Österreich, jeweils zweimal Schweden und die Schweiz und je einmal Kroatien, Litauen, die Niederlande, Polen, Tansania, die Türkei und Ungarn (Mehrfachangaben waren möglich). Für 92 Fälle (19%) wurde keine Angabe zum Infektionsland gemacht.

In den Risikogebieten besteht für Personen mit Zeckenexposition ein Erkrankungsrisiko, sodass Einwohnern sowie Touristen und auch beruflich Exponierten eine Impfung empfohlen wird. Die Bezugsgröße zur Risikoberechnung ist die kreisbezogene Inzidenz (berechnet aus sich überlappenden 5-Jahreszeiträumen, siehe Kartenlegende). Außerdem wird auch die Impfquote in den Regionen erfasst. Mit steigender Impfquote ist zu erwarten, dass die Inzidenzen allein das Risiko nicht mehr zuverlässig abbilden. Auch weitere Einflussfaktoren (Infektionsvorkommen bei Tieren, Zahl der Zecken, Grad des FSME-Befalls bei Zecken) werden daher erforscht und zukünftig sicherlich zusätzlich bei der Risikoabschätzung berücksichtigt. Zu bedenken ist auch, dass die jeweiligen Kreise in ihrer Größe stark variieren und FSME-Herde häufig sehr kleinräumig sind. D. h. auch außerhalb der definierten Risikogebiete kommen durchaus FSME-Erkrankungen vor. Im Vergleich zum Vorjahr sind 2 neue Risikogebiete

dazugekommen, sodass im Moment bundesweit insgesamt 180 Kreise als Risikogebiete deklariert sind:

- 94 Kreise in Bayern (unverändert)
- 43 Kreise in Baden-Württemberg (unverändert)
- 13 Kreise in Thüringen (1 zusätzlicher Kreis: LK Altenburger Land)
- 10 Kreise in Hessen (unverändert)
- 10 Kreise in Sachsen (unverändert)
- 4 Kreise in Brandenburg (1 zusätzlicher Kreis: SK Frankfurt (Oder))
- 2 Kreise in Sachsen-Anhalt (unverändert)
- 1 Kreis in Niedersachsen (unverändert)
- 1 Kreis in Nordrhein-Westfalen (unverändert)
- 1 Kreis in Rheinland-Pfalz (unverändert)
- 1 Kreis im Saarland (unverändert)

In Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen sind nur folgende Kreise somit **keine** FSME-Risikogebiete:

- Baden-Württemberg: SK Heilbronn
- Bayern: SK Augsburg, SK Schweinfurt
- Sachsen: SK Leipzig, LK Leipzig, LK Nordsachsen

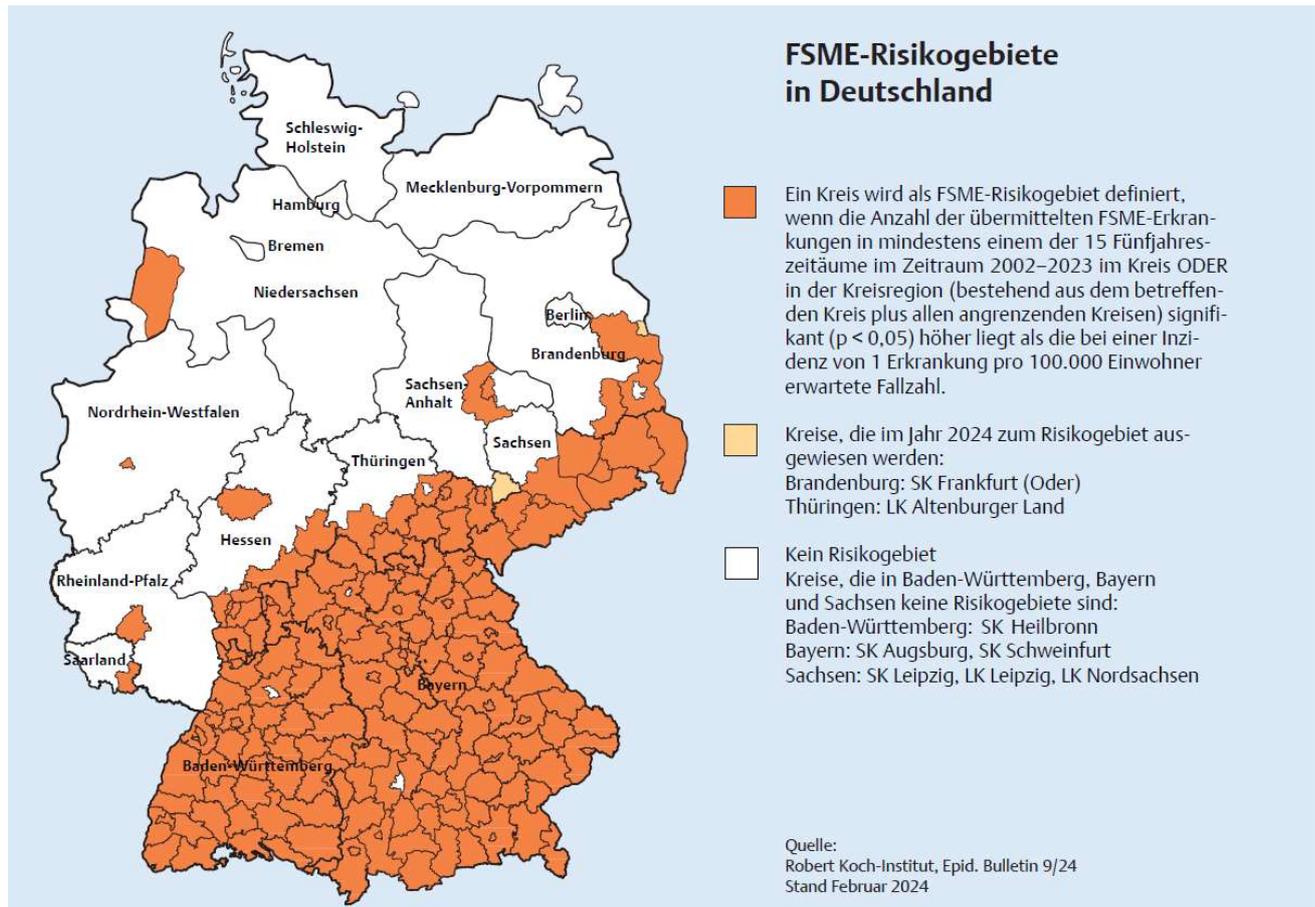
Die aktuellen Ergebnisse der für den Zeitraum 2002 – 2023 ausgewerteten Daten bestätigen somit weiterhin die Existenz größerer, weitgehend zusammenhängender FSME-Naturherde im Süden und in der Mitte Deutschlands, vor allem in Baden-Württemberg, Bayern, Südhessen, im südlichen Thüringen und in Sachsen. Bemerkenswert ist, dass nach dem ersten sächsischen Risikogebiet im Jahr 2014 aktuell bereits zehn aller 13 sächsischen Kreise Risikogebiete sind. Die zwei im Jahr 2023 neu hinzugekommenen Risikogebiete in Brandenburg und Thüringen grenzen an bestehende Risikogebiete.

Auch außerhalb dieser Risikogebiete treten Einzelfälle in nördlichen und westlichen Regionen Deutschlands auf. In den 1960er-Jahren war es zudem auch z. B. in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg vermehrt zu FSME-Infektionen gekommen. Während Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren nur noch Einzelfälle aufweist, gibt es in Brandenburg seit 2023 vier Risikogebiete

Grundsätzlich sollte bei allen Outdoor-Aktivitäten auf schützende Kleidung und die Anwendung von Repellentien geachtet werden. Die Impfquoten sind auch in Risikogebieten eher niedrig und variieren stark. Nach einer Auswertung der Daten aus der KV-Impfsurveillance am RKI schwankte 2020 die kreisbezogene Impfquote innerhalb der Risikogebiete zwischen 7,5 – 39,1% bei Erwachsenen, bei Kindern zwischen 14,1 – 52,4% (Grundimmunisierung plus ggf. Auffrischimpfung). Die bundeslandbezogenen Impfquoten (nur Risikogebiete) waren 23,1% in Bayern, 18,2% in Baden-Württemberg, 29,8% in Thüringen und 19,0% in Hessen. Seit dem Jahr 2013 sind die Impfquoten in fast allen Bundesländern leicht rückläufig. Erst ab 2019 ist ein möglicher ansteigender Trend sichtbar.

In Sachsen, wo im Jahr 2014 das erste Risikogebiet ausgewiesen wurde, stieg die Impfquote zunächst stark an, fiel jedoch im Jahr 2018 deutlich ab. Seit 2019 steigt die Impfquote dort wieder. In Niedersachsen, wo im Jahr 2019 das erste Risikogebiet ausgewiesen wurde, zeigte sich im Folgejahr 2020 eine deutliche Steigerung der Impfquote.

Die mit Stand von Februar 2024 als FSME-Risikogebiete geltenden Kreise können Sie der nachstehend abgedruckten Karte des Robert Koch-Instituts entnehmen.



Weitere Details finden Sie im Epidemiologischen Bulletin des RKI Nr. 9/2024:

[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2024/Ausgaben/09\\_24\\_Anlage.pdf?blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2024/Ausgaben/09_24_Anlage.pdf?blob=publicationFile)